

Beitrag zur Geschichte der Informatik an der TU Dresden (zwischen N. J. Lehmann und Informatikzentrum)

Mai 2006

1966	Einsetzung einer Arbeitsgruppe „Datenverarbeitung“ durch den Rektor unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. E.h. Hans Frühauf. Nach dessen Ausscheiden aus gesundheitlichen Gründen wird Prof. Dr.-Ing. habil. Wiegmann mit der Leitung beauftragt. Aufgaben sind die Einführung der Rechentechnik an der TU, die Vorbereitung eines Rechenzentrums der TU und Erarbeitung von Grundlagen der Informatikausbildung. ¹⁾
22.10.1968	3. Hochschulreform der DDR. Institute werden abgeschafft und Sektionen gegründet. An der TU ist vorgesehen: „8 (Sektion Kybernetik und Datenverarbeitung – Arbeitstitel: Systemingenieurwesen) Gründung in Vorbereitung“ ²⁾ . Die Fakultäten bleiben für gewisse Aufgaben (Promotionsgeschehen, Vergabe der Facultas docendi, Forschungsthemen, Wahl des Rektors u.ä.) bestehen ³⁾ und sind für mehrere Sektionen zuständig. Aus der Fakultät für Elektrotechnik wird die Fakultät für Datenverarbeitung geschaffen, zuständig für die Sektionen 8 bis 11 (8: spätere Informationsverarbeitung, 9: Informationstechnik, 10: Elektroniktechnologie und Feingerätetechnik, 11: Elektrotechnik). ²⁾
01. 01. 1969	Gründung der Sektion 8 Informationsverarbeitung an der TU Dresden, zum Gründungsdirektor wird Prof. Dr.-Ing. Heinz Stahn ⁹⁾ berufen. Damit erhält die universitäre Ausbildung und Forschung auf dem Gebiet der Informatik eine institutionelle Basis. Die Ausbildung im Studiengang Informationsverarbeitung hat eine Regelstudienzeit von 8 Semestern und schließt mit dem akademischen Grad „Dipl.-Ing. für Informationsverarbeitung“ ab. Vorerst befindet sich der Sitz der Sektion in einer Villa Liebigstr. 30.
21.01.1969	Konstituierung der Fakultät für Datenverarbeitung. Dekan wird der Leiter der bis 1968 bestehenden Arbeitsgruppe „Datenverarbeitung“ Prof. Dr.-Ing. habil. Wiegmann ⁴⁾
April 1969	Sitz der Sektion 8 wird die Dürerstraße in der Nähe der Ingenieurhochschule Dresden.
01.09.1969	Immatrikulation der ersten 157 Direktstudenten an der Sektion 8 ⁵⁾

19.06.1972	Auf der 24. Sitzung des Senats des Wissenschaftlichen Rates wird eine Studie zur Ausbildung auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung behandelt. Da mit Stichtag 01.02.1971 bereits 530 Direktstudenten (Jahrgänge 1969 bis 1971) an der Sektion 8 studieren wird eine Senkung der jährlichen Immatrikulationszahlen auf weniger als 100 vorgeschlagen ¹⁰⁾ . Das Fernstudium soll auslaufen.
1972	Die Sektion 8 gliedert sich in die zwei Bereiche Programmiersysteme (Leitung HS-Doz. Dr.-Ing. habil. Herrlich) und Automatisierte Systeme der Informationsverarbeitung (Leitung HS-Doz. Dr. rer. oec. Pflug) ¹¹⁾ .
Ende 1973	erste 113 Absolventen verlassen die Sektion 8 als Dipl.-Ing. ⁶⁾
1974	Die Sektion gliedert sich in die drei Wissenschaftsbereiche Programmierungstechnik, Informationsverarbeitungs-Technik und Automatisierte Systeme der Informationsverarbeitung ¹²⁾ , später Programmierungstechnik, Rechnersysteme und Automatisierte Informationssysteme. ¹³⁾
16.12.1974	Umwandlung der Fakultät für Datenverarbeitung in die Fakultät für Elektrotechnik – Elektronik, zuständig für die Sektionen 8 bis 11 und das Universitätsrechenzentrum ⁴⁾
1975	Neuer Studienplan Informationsverarbeitung mit 9 Semestern Regelstudienzeit
30.11.1977	An der Sektion 8 studieren 391 Direktstudenten (Jahrgang 73: 93, Jahrgang 74: 75, Jahrgang 75: 95, Jahrgang 76: 73, Jahrgang 77: 55), die Maßnahmen zur Verringerung der Zulassungszahlen haben Erfolg ¹⁵⁾ . Der Jahrgang 73 erreicht 89 Diplomprädikate im Direktstudium, im letzten (4.) Fernstudium-Matrikel werden 61 Diplomprädikate erteilt.
14.06.1985	Auf der Sitzung des Senats des Wissenschaftlichen Rates der TU werden Aufgaben, Profil und Bildung eines „Informatik-Zentrum Dresdner Hochschulen (IZD)“ diskutiert. ⁷⁾
06.12.1985	Dienstbesprechung des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen mit der Festlegung: unter maßgeblicher Verantwortung der TU Dresden ist das Zentrum der Informatik- und Kommunikationswissenschaft des Hochschulwesens zu schaffen. ⁸⁾
04.10.1986	Bildung des „Informatik-Zentrum des Hochschulwesens an der TU Dresden“ aus den Sektionen Informationsverarbeitung der TU (Sektion 8) und der Ingenieurhochschule, dazu Teile der Sektion Informations-Elektronik (ohne Medizintechnik) und das Rechenzentrum der Ingenieurhochschule, Direktor wird Prof. Horst Tzschope. Der Bereich Biomedizinische Gerätetechnik mit Technikum wird der Sektion 10 zugeordnet, die dabei in Sektion Biomedizinische Technik und Gerätetechnik umbenannt wird ^{14,7)} .

Literatur:

- 1 Protokolle der Arbeitsgruppe „Datenverarbeitung“ 1966 – 1968, TU-Archiv Nr. 527
- 2 TU Dresden Universitätsverzeichnis 1968/1969 (Stand vom 31.10.1968)
- 3 Rektorat Bestandsakte 1968 – 1990 im Vorwort zu Aufgaben der neuen Fakultäten, TU-Archiv
- 4 Einladungen und Protokolle der Fakultät für Datenverarbeitung 1969 – 1974, TU-Archiv Nr. 453
- 5 Hochschulstatistik 1969, TU-Archiv Nr. 4579/13, Teil „EDV-Berichterstattung“, Anlage Sektion 8
- 6 „08 Informationsverarbeitung“ Sektionat, Bd. 3+4 Leitungstätigkeit der Sektion Informationsverarbeitung 1970 – 1977, TU-Archiv 3897/08 Nr. 2
- 7 Rektorat – Wissenschaftlicher Rat – Protokolle und Vorlagen zu Sitzungen des Senats des Wissenschaftlichen Rates 1985, TU-Archiv Nr. 489, Sitzung vom 24.6.1985, TOP 1
- 8 Ebenda, Sitzung vom 10.01.1986, TOP 1
- 9 Prof. Dr.-Ing. habil. Ottomar Herrlich: Ein Blick zurück im Informatik-Jahr, Dresdner UniversitätsJournal 17(2006) Nr. 7, S. 10
- 10 Sitzungsprotokolle des Senats des Wissenschaftlichen Rates 1972-1973, TU-Archiv Nr. 465
- 11 TU Dresden Universitätsverzeichnis 1972
- 12 TU Dresden Universitätsverzeichnis 1974
- 13 TU Dresden Universitätsverzeichnis 1977
- 14 Prof. em. Dr.-Ing. habil. Klaus Lunze: Entwicklung der Fakultät Elektrotechnik von 1952 bis 1990, Wiss. Z. TU Dresden 42 (1993) H.2, S. 3-16
- 15 Rektorat Protokolle der Großen Dienstberatungen des Rektors mit den Sektionsdirektoren Januar 1977 – Februar 1978, TU-Archiv Nr. 410, Beratung v. 13.02.1978, TOP 5 Studienergebnisse Teil II Anlage